

Festung Europa!

Keine Visa für die bei der „sommerszene 08“ in Salzburg geplanten Bands aus dem Kongo

Dipl.-Ing. Günther Konecny

Bewegung in all ihren Facetten ist das Thema der an den Eröffnungstagen vielbesuchten „sommerszene 08“ und einige Installationen und Performances des Festivals beschäftigen sich daher auch mit dem Thema Reisen und Migration.



Die Angst vor Migration führte nun im Fall der zum Festival geladenen Musikensembles **Konono Nr. 1** und **Kasai Allstars**, beide aus der Demokratischen Republik Kongo, dazu, dass sie auf Grund des ungeheuren administrativen Aufwandes für die Ausstellung von Visa für die EU bedauerlicherweise nicht antreten konnten. Trotz monatelanger Bemühung erhielten die Bands keine Visa für die Festung Europa. Mit welchen Schwierigkeiten vor allem afrikanische Künstler bei der Ausstellung von Schengen-Visa konfrontiert sind, wird im Fall von **Konono Nr. 1** besonders deutlich. Die Band hat am letzten Album von Björk mitgewirkt, war bereits einmal für den **Grammy** nominiert, hat in der **Carnegie Hall** in **New York** gespielt und wäre diesen Sommer außer bei der Szene Salzburg u. a. auch in der Tate Gallery in London aufgetreten.

Nachdem die Pässe der Musiker mit Ende 2007 abgelaufen waren, wurden im Jänner im Kongo neue Pässe beantragt. Die kongolesischen Behörden teilten der Band

mit, dass aufgrund von Problemen mit der Druckerei derzeit keine Passformulare verfügbar seien und man daher vorerst zuwarten müsse. Als die Formulare dann endlich geliefert wurden, stellte sich heraus, dass sie aufgrund fehlerhafter Produktion nicht verwendbar waren. Aufgrund ihrer Stellung als „kulturelle Botschafter“ ihres Landes stellte daraufhin das kongolesische Außenministerium Sonderpässe aus.

Mit diesen Pässen wurde die Gruppe Mitte Mai bei der französischen Botschaft in Kinshasa um Visa vorstellig, alleine jetzt fehlte dort das für die neuen Pässe probate Formular. Nach einer Woche Wartezeit war das Formular da, aber nun erklärte die Botschaft, den Antrag aufgrund des unmittelbar anstehenden Abreisetages nicht mehr annehmen zu dürfen. Es müsse daher alles nochmals neu beantragt werden, Mindestbearbeitungsdauer zwei Wochen. In dieser misslichen Lage wandte sich **Konono Nr. 1** nun an die belgische Botschaft in Kinshasa. Dort hieß es, man könne nur behilflich

sein, wenn alle Bandmitglieder ein Leumundszeugnis, ausgestellt im jeweiligen Heimatort, beibringen. In einem Land von der Größe Westeuropas mit einer völlig desolaten öffentlichen Verwaltung ein unmögliches Unterfangen.

Nachdem mittlerweile einige renommierte Medien in Europa – etwa „Liberation“ und „Le Monde“ in Frankreich und „The Independent“ in Großbritannien – über diesen behördlichen Spießrutenlauf berichtet hatten, erklärte sich die schwedische Botschaft am 4. Juni 2008 bereit, die Visa-Anträge anzunehmen. Doch damit wurde vorerst nur VIS, der „Schengener Visa Informationsmechanismus“ in Gang gesetzt, bei dem alle Schengenländer die



Ausstellung eines Visums besprochen können – Mindestlaufzeit zwei Wochen. Danach muss noch das schwedische „Board of Migration“ befasst werden – Bearbeitungsdauer ein bis zwei Monate.

Unter diesem Gesichtspunkt muss einem Nichteuropäer die EU wie „Fort Knox“ vorkommen – oder aber wie einst „Schilda“.



GEWERKSCHAFT
KUNST • MEDIEN • SPORT • FREIE BERUFE •



Wenn alle Stricke reißen - WIR helfen!

Gewerkschaft Kunst, Medien, Sport, freie Berufe
A-1090 Wien, Maria Theresien-Straße 11
Tel. +43 (0)1 31316 - 83800, FAX +43 (0)1 31316 - 83899
E-Mail: sekretariat@kmsfb.at
Internet: www.kmsfb.at